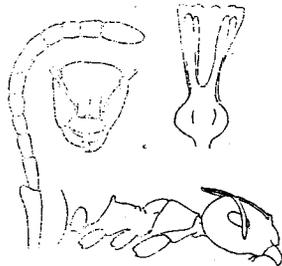


Forelophilus, eine neue Ameisengattung.

von *H. Kutter*, Flawil

Forelophilus n. gen.

Arbeiter. Fühler 12-gliedrig. Einlenkung vom Hinterrand des Clypeus entfernt. Geißel gegen das Ende allmählich dicker werdend, nicht schnurförmig bleibend, wie bei *Camponotus*. Keine abgesetzte Keule. Die ersten Fühlerglieder länger als breit, die letzten quadratisch, das Endglied ausgenommen. Kopf vorne nicht abgestutzt, wie *Overbeckia*. Kiefertaster 6-gliedrig, Lippentaster 4-gliedrig. Mandibeln gezähnt, dreieckig bis walzig. Clypeus vorn sanft gerundet, von der Seite gesehen konvex. Clypeus- und Antennalgrube getrennt. Stirnfeld undeutlich, dreieckig. Stirnleisten vorn breit getrennt, parallel, nach hinten schwach divergierend und kurz. Keine Ocellen. Augen hinter der Kopfmitte. Thorax schmaler als der Kopf. Deutliche Promesonotalsutur, Meso-Metanotalsutur eine tiefe Furche bildend. Die Metanotalstigmata dorsalwärts gerichtet und als kleine Höcker aus der Profillinie hervortretend. Epinotum an der Grenze zwischen horizontaler und abschüssiger Fläche mit erhöhtem Querkamm. Epinotum seitlich nicht gerandet. Stielchen mit aufrechtem, dicken Knoten, keiner Schuppe. Kelchblätter des Pumpmagens länger als die Kugel, nicht zurück gebogen. Monomorph.



Weibchen. Wie der Arbeiter. Kopf nicht breiter als Thorax. Epinotumquerkamm kaum angedeutet. Flügellos.

Forelophilus overbecki n. sp.

Arbeiter. 5,5 mm. Körper schwarz bis schwarzbraun. Mandibeln, Clypeusvorderrand, Scapusende, Fühlergeißel und Gliedmaßen inclusive Hüften, exclusive letzte Glieder und Tarsen dunkel bis rotbraun. Ganzer Körper und Gliedmaßen fein anliegend, weißlich behaart, weshalb die Tiere dem unbewaffneten Auge gräulich schimmernd erscheinen. Daneben eine sehr spärlich verteilte, lang abstehende Beborstung. Matt, Mandibeln fein längsgestreift mit Borstenpunkten. Clypeus, Wangen und vordere Stirn dicht, Hinter-

kopf weniger dicht und feiner punktiert bis chagriniert. Pro-Meso- und Epinotum, sowie die Thoraxseiten, besonders gegen hinten dicht runzelig punktiert. Ebenso der Knoten. Abdomen zwischen den anliegenden Häärchen fein quergefurcht erscheinend.

Kopf hinten etwas breiter als vorn. Seiten nur schwach gerundet. Keine Hinterhauptsecken. Augen hinter der Kopfmittle liegend. Scapus, von vorn gesehen, überragt den Hinterhauptsrund um beinahe $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Im Profil erscheint der Kopf vorn nicht abgestutzt, wie *Overbeckia*. Größte Breite des Kopfes liegt in der Augenhöhe. Hier ist er so breit wie lang. Clypeus in der Mitte kurz gekielt. Schultern am Pronotum rundlich, von der Seite gesehen erhebt sich das Mesonotum in der Sutura sehr wenig über das Pronotum. Horizontale Fläche des Epinotums schwach geschweift; die abschüssige Fläche im Profil gerade bis schwach konvex, so lang wie die horizontale Fläche. Epinotalquerkamm steil und direkt in die abschüssige Fläche abfallend.

Weibchen. 7 mm. flügellos, 5 Ocellen. Allgemein etwas heller als der Arbeiter, insbesondere vorderer Teil des Clypeus und der Wangen. Hinterleibssegmente mit breiten, weißtransparenten Hinterrändern, so daß das Abdomen weiß quergestreift erscheint. Spärlicher und dunkler anliegend behaart als der Arbeiter. Hinterhaupt nicht weniger dicht und fein punktiert als der Vorderkopf. Abdomen matt, sehr fein und dicht quergerunzelt. Epinotum längsgefurcht.

Kopf rechteckiger als beim Arbeiter und nicht breiter als Thorax. Thorax flach. Horizontale Fläche des Epinotums abschüssig, sehr kurz und mit kaum angedeutetem Querwulst. Knoten relativ niedriger als beim Arbeiter.

3 ♂, 1 ♀, M. Java, Sarangan, Lawoengeb. 1500—2000 m (leg. H. Overbeck, 1927) Type im Museum zu Dresden und in meiner Sammlung.

Die interessante neue Gattung ähnelt bezüglich der Fühlerform, dem fehlenden Dimorphismus, Zahl der Kiefer- und Lippentasterglieder *Overbeckia* aus Singapur. Der Kopf ist aber nicht abgestutzt wie dort und die abnorme Thoraxbildung unterscheidet *Forelophilus* von allen andern verwandten Gattungen.

Ich widme die neue Gattung dankbar meinem hochverehrten, lieben, nun leider nicht mehr unter uns weilenden Lehrer und Freund Prof. Dr. August Forel, der mir stets auf uneigennützigste Weise sein großes Wissen und seinen Rat in jeder Hinsicht zur Verfügung gestellt hatte; der nicht nur mir und allen seinen Kollegen aufs freigebigste massenhaft Doubletten seiner reichen Sammlungen schenkweise überließ, sondern auch stets Jedem sein Haus gastfrei offen hielt.